

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 4. 11. 1903

SPÖTTELGASSE 7. 4. 11. 903

lieber Hugo,

über Elektra hab ich mich sehr gefreut, und das Goldmannsche Telegramm gehört zu dem Übrigen. Denken Sie, daß er ~~mir~~, seit er Wien verlassen ~~hat~~, Mitte September, keine Zeile an mich geschrieben hat.

– Das Stück ist schon an Brahm abgegangen. Freitag gehn wir auf ein paar Tage auf den Semmering. Mitte nächster Woche möchte ich vorlesen. Sagen Sie mir bitte, ob Ihnen Dienstag Abend $\frac{1}{2}$ 7 recht wäre. Fragen Sie auch gleich den Richard.

Dieser Tage ist die KAKADUPREMIÈRE in Paris; ANTOINE scheint sich nach einem Brief von ihm und von einigen andern, die Proben gesehen haben, viel zu versprechen.

Grüßen Sie von uns beiden herzlich GERTY und Hofmannsthal den Winzigen. Sich selber desgleichen.

– Hat sich die Burg um die ihrer Hoheit entkleidete Griechin beworben?.. Aus dem alten SOPHOKLES ein Zugstück zu machen! Echt jüdisch.

Ihr

A.

© FDH, Hs-30885,105.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 176.

⁷ vorlesen] vgl. A.S.: *Tagebuch*, 12. 11. 1903

⁹ Kakadupremière in Paris] am 7. 11. 1903